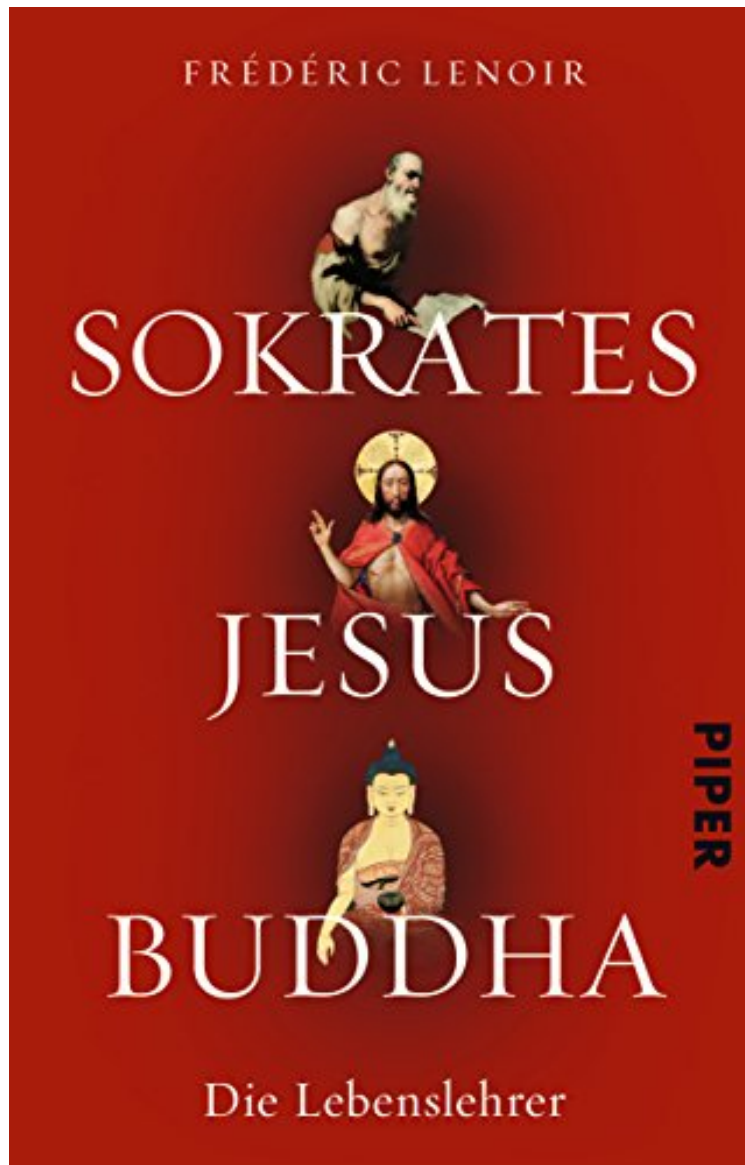


[Free pdf] Sokrates Jesus Buddha: Die Lebenslehrer

Sokrates Jesus Buddha: Die Lebenslehrer

Von Frdric Lenoir

ebooks | Download PDF | *ePub | DOC | audiobook



DOWNLOAD



READ ONLINE

Produktinformation -Verkaufsrang: #360021 in BcherVerffentlicht am: 2011-11-10Abmessungen: 7.28 x 1.18b x 4.65l, Einband: Taschenbuch304 Seiten | File size: 50.Mb

Von Frdric Lenoir : Sokrates Jesus Buddha: Die Lebenslehrer before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Sokrates Jesus Buddha: Die Lebenslehrer:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen28 von 29 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich.
"Lehrer zum Leben ...Von ... Sie erziehen uns und helfen uns zu leben. Sie verknden uns kein fix und fertiges Glck, sondern versprechen es als Vollendung einer echten Arbeit an sich selbst. Sie sprechen nicht so sehr von Vergngen,

sondern von Freude. Sie sind anspruchsvolle Führer, wohlwollende Geburtshelfer, ewige Erwecker." (Schlussworte auf Seite 286) Buddha soll vor ca. 2.500 Jahren im Norden Indiens gelebt haben. Sokrates vor ca. 2.400 Jahren in Athen. Jesus vor 2.000 Jahren in Palästina. In einer Zeit, in der sich Religionen hinter starren theologischen Vorstellungen verbergen, gewinnen Vorbilder an Bedeutung, und diese drei Lehrmeister zählen sicher dazu. Auch der Philosoph Karl Jaspers widmete ihnen (sowie Konfuzius) ein eigenes Buch: Die macheden Menschen und drckt damit deren Bedeutung fr die heutige Welt aus. Alle drei haben keine eigenen schriftlichen Dokumente hinterlassen. Was wir von ihnen wissen, stammt zumeist von ihren Anhangern und wurde erst nach ihrem Tod festgehalten. Dass diese drei Lebenslehrer ihre Botschaft mndlich verbreitet haben, liegt wohl daran, dass sie als lebendiges Vorbild dienen wollten. Sie wollten ber ihre Taten, ihre Gesten, ihre Worte wirken. Frdric Lenoir, Jahrgang 1962, franzsischer Schriftsteller und Philosoph sowie Moderator/Produzent der Sendung LES RACINES DU CIEL (Die Wurzeln des Himmels) bei France Culture, analysiert die Lebenswege von Buddha, Sokrates und Jesus. Er beginnt im ersten Teil mit den Grundlagen, erlutert ihren Hintergrund, ihre Herkunft, ihre Persnlichkeit, wie sie ihre Berufung entdeckten, ihren Lebenslauf, was sie von sich selbst sagten und was die sptere berlieferung ber sie berichtet. Im zweiten Teil geht es dann darum, was sie uns gesagt haben: Der Glaube an die Unsterblichkeit der Seele, die Suche nach der Wahrheit, Freiheit, Gerechtigkeit und Liebe. In jedem Kapitel werden die drei Lebenslehrer separat, nacheinander analysiert. Ca. 2/3 des Buches sind den Grundlagen gewidmet, das restliche Drittel der Botschaft. Selbstverstndlich sind ein Quellenverzeichnis und eine Bibliographie vorhanden. Mein Fazit: Ein gelungener Einstieg in das Leben von Sokrates, Buddha und Jesus. Wer sich schon lnger mit diesen drei Lehrmeistern und ihren Botschaften beschftigt hat, wird womglich wenig Neues finden. Der Schreibstil ist sachlich. Frdric Lenoir sucht mittels zahlreicher gesicherter Zitate das Fundament. Dennoch ist dieses Buch sehr gut lesbar. Auerdem erhlt der Leser viele Anregungen fr weitergehende Literaturrecherchen. Empfehlenswert! 16 von 17 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Typisch franzsische Fleiarbeit

Von T. Jannusch Ein wenig enttuscht bin ich schon. Oder hatte ich einfach schon zu viele Vorkenntnisse? Wie dem auch sei; das Buch hat mir (zumindest was Jesus und Buddha betrifft) nicht viel Neues vermittelt. Und der Klappentext hat ein Bild gezeichnet, das letztlich nicht mit dem Buch berein stimmte. Es ist die Rede von "berraschender Modernitt" aller drei Lehrer, von Antworten auf drngende Lebensfragen. "Eine einmalige spirituelle Anleitung fr alle, die vom Leben mehr erwarten." Eine Anleitung ist es nun ganz gewiss nicht! Und es findet auch keine spezielle Beantwortung von aktuellen Lebensfragen statt. Es ist, ein wenig grob gesprochen, nicht mehr (und auch nicht weniger) als die Erledigung einer "Hausaufgabe" in gehobener Schulaufsatz-Form: Vergleiche die Lebenslufe von Sokrates, Jesus und Buddha, und stelle die Gemeinsamkeiten ihrer Lehre heraus. Die Aufgabe ist, ganz nach franzsischer Wissenschaftstradition, penibel und grndlich erledigt worden, mit ausfhrlichen Zitaten aus den entsprechenden Schriften (die Bibel, Platon, buddhistische Sutras, oder auch zeitgenssische Historiker). Mir persnlich waren die Zitate aber schon fast zu grndlich; sie waren teils so lang, dass es fr mich den Lesefluss gestrt hat. Ich htte viel lieber des Autors ausfhrliche eigene Gedanken zum Thema gelesen! Doch immer genau dann, wenn es in dieser Hinsicht spannend wurde, brach er ab, ging nicht weiter. Doch wie gesagt, das mag teils auch daran liegen, dass ich recht gute Vorkenntnisse hatte. berhaupt gibt der Autor sehr wenig von sich preis, vor allem, was den Anlass zum Schreiben dieses Buches betrifft. In einem denkbar kurzen Vorwort heit es lapidar, genau diese drei Persnlichkeiten htten ihn schon lange fasziniert und beschftigt. Mehr nicht. Das war mir zu "billig" und zu mager; zumal ja aus logischer Sicht durchaus nicht einleuchtet, warum ein Philosoph zusammen mit zwei spteren Religionsstiftern untersucht wird. Die Begrndungen hierzu sind sprlich. Auch fragte ich mich: wenn schon Philosophie, Lebensanleitung und Religion zusammengeworfen werden, warum der Kreis der untersuchten Personen dann nicht grer ist (Mohammed htte fr mich unbedingt dazugehrt!) - und warum keine Frauen Eingang in das Buch gefunden haben! Ich denke da z. B. an eine Hildegard von Bingen, oder eine Theresa von Avila. Mein Eindruck ist, der Autor hat sich mit diesem Buch mehr oder weniger ein "Privatvergnen" gegnt. Er hat im Laufe von Jahrzehnten Unmengen von Notizen zusammengetragen, und hat seine Kapitel fast im Stehschritt "abgearbeitet". Nur am Rande tauchen strittige Punkte oder ungeklrte Fragen auf. Wirklich gut und tiefschrfend fand ich eigentlich nur die Eingangsphase des Buches, in der untersucht wird, ob die Drei tatschlich historische Personen sind - und wenn ja oder wenn nein, welche Auswirkungen das auf unsere heutige Interpretation hat. Dieser Abschnitt war sehr gut gemacht. Durch die "Abarbeitung" der Kapitel entsteht teilweise auch eine recht gedrgnte Darstellung, die zwar nicht direkt falsch ist, die aber beim Laien durchaus falsche Eindrcke hervorrufen kann. Ein Beispiel: Die "Trikaya-Lehre" hat nur sehr, sehr von ferne etwas mit dem zu tun, was der Buddha selber (!) gelehrt hat, was "Buddhismus" wirklich ausmacht. Der "Durchschnittsbuddhist" wird von dieser Lehre nie etwas gehrt haben. Von daher ist die Erwhnung dieses Spezialthemas in einer berblicksdarstellung verfehlt. Ich gebe allerdings dennoch drei von fnf mglichen Sternen. Fr die gute Lesbarkeit, und fr die reine Fleiarbeit. Und fr den einen oder anderen Gedankenansto. Aber wirklich neu oder "notwendig" ist dieses Buch nicht. 13 von 13 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. "Sucht Zuflucht in euch selbst, nirgends sonst." (Buddha) Von Dr. M. Dieses Buch ist in verschiedener Hinsicht ungewollt lehrreich. Weder Sokrates, noch Jesus noch Buddha haben etwas Schriftliches hinterlassen. Dennoch hlt der Autor sie fr die Begrnder dessen, was er als "spirituellen Humanismus" bezeichnet. Und ihm erscheinen die Lehren dieser drei Mnner "universell und von erstaunlicher Modernitt". Vielleicht liegt das einfach daran, dass sich der Mensch auch nach vielen hundert Jahren noch immer nicht

gendert hat. Für den Autor sind die drei Weisen seine Lebenslehrer. Aus seinem Text kann man lernen, wie ein "Ismus" entsteht, denn ganz offensichtlich versucht Lenoir ihre Lehren durch den Filter seiner ganz persönlichen Wahrnehmung zu verstehen. Er pickt sich Dinge heraus, die in sein bereits bestehendes politisches Weltbild passen und unterschlägt andere, die das nicht tun. Aber die eigentliche Achillesferse seines Buches besteht darin, dass er die durch andere aufgezeichneten (und wahrscheinlich ebenso gefilterten) Lehren insbesondere von Jesus und Buddha intellektuell zu verstehen versucht. Aber weder Buddha noch Jesus waren Philosophen. Sie dachten nicht in Begriffs-Kategorien, und sie beschäftigten sich schon gar nicht mit dem Schicksal der Menschheit als Ganzes. Doch genau dies dichtet Lenoir ihnen an. Bei Buddha strebt er damit geradewegs ins Absurde, denn dessen Lehren kann man nicht intellektuell verstehen. Man muss sie selbst erfahren. Und vor allem betrifft Buddhas Lehre nur das Individuum. Ich komme darauf noch zurück. Das Buch ist in zwei Teile untergliedert. Im ersten Teil beschreibt der Autor das Leben der drei Männer unter verschiedenen Gesichtspunkten, danach erfahren wir im zweiten, etwas kürzeren Teil, was sie uns nach Meinung des Autors auch heute noch zu sagen haben. Bereits im ersten Teil findet man während der Darstellung der jeweiligen Lebensläufe zahlreiche Hinweise auf die berieferte Sichtweise zu den jeweiligen Ansichten der drei "Lebenslehrer". Der Autor zitiert oft und gerne und benutzt dabei bei Jesus die Evangelien, bei Buddha die verschiedenen Sutren und bei Sokrates Platons Werke. Nur bei Platon kann man sich relativ sicher sein, dass die Sokrates zugeschriebenen Uerungen und Verhaltensweisen möglicherweise auch so stattgefunden haben. Sokrates war Lebenskünstler und Philosoph. Jesus sah sich als Prophet, und Buddha wollte lediglich den einzelnen Menschen von seinem Leid befreien. Der Autor wirft die Aussagen dieser drei "Lebenslehrer" zusammen, weil er wohl für sich selbst Regeln sucht, die ihm einen Weg weisen, um ein "guter Mensch" zu werden. Das greift leider insbesondere bei Buddha viel zu kurz. Seine Zeit mit Spekulationen zu verschwenden, schreibt der Autor (123) sich auf Buddha beziehend, sei für einen, der nach Erlösung strebt, völlig nutzlos. Und das genau ist der Punkt. Ein Großteil des Textes besteht nämlich aus eben solchen intellektuellen Spekulationen. Manchmal produziert Lenoir dabei auch Lustiges, etwa wenn er den Satz "Ich weiß, dass ich nichts weiß.", der Sokrates zugeschrieben wird, als vorgebliche intellektuelle Schwäche bezeichnet. An anderen Stellen formuliert Lenoir Originalaussagen in andere Kategorien um und gibt ihnen dadurch eine andere Ausrichtung, die leider oft nur eine hohle Phrase sind. Das zeigt sich besonders bei der Darstellung buddhistischer Praktiken, die Lenoir zwar irgendwie beschreibt, denen er aber offenbar verständnislos gegenübersteht, ohne dass er das wirklich begreift. Beispielsweise hält er wohl die "Erleuchtung" für eine Art göttliches Geschenk oder Auszeichnung, obwohl Gott im Buddhismus überhaupt keine Rolle spielt. Die im Buddhismus oft vorkommende "Auflösung des Ichs" interpretiert er als Auflösung der jeweiligen Persönlichkeit, was einfach Unfug ist. Ebenso missversteht er, was Buddha mit "Anhaften" meint. In der Folge glaubt er konsequent, dass Buddhisten nicht lieben können, weil dies mit Begierde und Anhaften in Verbindung stünde. Das kann nur einem Intellektuellen passieren, der dies alles im Kopf zu verstehen versucht. Man muss es jedoch auf dem von Buddha gewiesenen Weg der Loslösung von der Macht des Geistes (eben des Intellekts) für sich selbst herausfinden. Aber das hat Lenoir offenbar nie getan, denn sonst wäre dieses Buch so nie geschrieben worden. Der Buddhismus ist eine praktische Lehre zur Selbstfindung und keine Anleitung für Menschen, die besonders vorbildlich sein wollen. Ähnliche Merkwürdigkeiten findet man auch bei Lenoirs Jesus-Bild. Beispielsweise hält er ihn für den Feministischsten der drei Männer. Das grenzt schon ans Komische, weil es nicht nur den jeweiligen historischen und kulturellen Hintergrund ausblendet, sondern auch noch einen Begriff auf sie anwendet, der erst im letzten Jahrhundert entstand und eine politische Bewegung bezeichnet. Beim Thema Gerechtigkeit kommen dann bei Lenoir Begriffe wie Recht und Unrecht ins Spiel, was die intellektuelle Gemengelage nicht gerade ordnet, sondern zu einem unpräzisen politischen Brei verschmiert, denn Gerechtigkeit wird von ihm ebenso wenig definiert wie Recht und Unrecht. Das sind nur einige von zahlreichen problematischen Stellen in diesem Text. Das Buch liest sich wie eine Semesterarbeit eines fleißigen Studenten, dem das letzte Verständnis noch fehlt. Es ist durchaus lehrreich, weil es zu den verschiedenen Themen zahlreiche Zitate enthält. Lenoirs Interpretationen hingegen sind gelegentlich ziemlich zweifelhaft, was aber auch einen gewissen Reiz besitzt. Alles in allem also ein (schon wegen der Darstellung der Lebensläufe) durchaus interessantes Buch, zu dem man sicher ganz verschiedene Meinungen haben kann. Ich würde es für mich irgendwo zwischen drei und vier Sternen bewerten. Bei philosophischem Interesse liest es sich ganz angenehm, auch wenn man gelegentlich über die gewohnungsbedürftige Begriffsakrobatik doch etwas stolpert.

Pressestimmen Auch wenn man glaubt ihre Geschichten zu kennen, gibt es hier neue Aspekte zu entdecken. Wer keinen Anspruch auf vollständige Biografien erhebt, wird diese Schilderungen aus dem Leben der drei Vorbilder, die Einführung in ihre Denkweise und nicht zuletzt die Denkanstöße für die eigene Sinnsuche schätzen., Falter (A), 29.09.2010 Werbetext Der Bestseller aus Frankreich. Kurzbeschreibung Die Botschaften von Jesus, Sokrates und Buddha sind heute aktueller denn je. In Zeiten von Krise, Hektik und Gier schenken sie den Menschen Halt und Sinn. Frankreichs Bestsellerautor Frédéric Lenoir hat Zeugnisse und Lehren der drei Großen studiert. Sie sind von erstaunlicher Modernität und Universalität. Die fünf bedeutendsten Botschaften erklärt Lenoir wunderbar klar und verständlich. Entstanden ist eine einmalige spirituelle Anleitung für alle, die vom Leben mehr erwarten als oberflächliches Glück und

materiellen Erfolg.